

Skischullandheim Siegsdorf mit Teilnehmern aus Brünn

Müde und vom vielen Sitzen strapaziert steigen vier Jugendliche und ihre Lehrerin aus dem Europabus Brünn – Stuttgart. Es ist Freitag, der 18. Februar 2005 um 10.30 Uhr. Zwölf Stunden Fahrt liegen hinter unseren Gästen von der Körperbehindertenschule Brünn (Tschechien). Dementsprechend hungrig und durstig sehen sie auch aus. Von Herrn Günthner wird die übermüdete Gruppe begrüßt und zur Schule für Körperbehinderte Stuttgart begleitet. Er ist sozusagen der Expeditionsleiter für unsere fünf Gäste und unsere sechs Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe der Schule.

In unserer Schulküche lernen wir uns beim gemeinsamen Frühstück gegenseitig kennen. Vorsichtiges Beäugen, fremde Laute, erste Verständigungen über Zeichensprache aber auch gute Deutschkenntnisse unserer Gäste. Handytasten klicken, die Eltern und die Schulleiterin in Brünn wollen die gute Ankunft bestätigt bekommen. Nach gut einer Stunde Pause heißt es für uns alle: Busse beladen. Mit zwei Bussen, bis an den Rand mit Gepäck und Skiausrüstungen vollgepackt, verlassen wir gegen 13.00 Uhr das Schulgelände. Gegen 18.00 Uhr kommen wir in einer tief verschneiten, im abendlichen Dämmerlicht liegenden Landschaft an. Siegsdorf heißt uns willkommen.

In den kommenden Tagen haben wir beste Bedingungen, viel Sonnenschein, Minustemperaturen und fast einen Meter Schnee unter den Brettern. Die Lehrer jagen uns und unsere Brünnner Freunde gleich nach dem Frühstück in die Loipen. Direkt am Haus geht's los. Und das gleich zweimal täglich. Jeden Tag werden wir besser. Herr Günthner zeigt uns wie es geht. Schließlich ist keiner von uns geübt und bei unseren Gästen kennen zwei den Langlauf nur aus dem Fernsehen. Bald müssen wir nicht mehr so schnaufen und japsen wie am ersten Tag.

Abends machen wir es umgekehrt. Jetzt jagen wir die Lehrer beim Kegeln, beim Billiard, beim Tischkicker und beim Tischtennis um die Bahnen und Platten. Die Verständigung mit unseren Brünnner Freunden klappt dabei hervorragend. Wir entwickeln gemeinsam einen unheimlichen Ehrgeiz. Schließlich wollen wir die Lehrer in unseren gemischten Gruppen in allen Disziplinen schlagen. Leider halten sie



länger durch als wir. Vor dem zweiten mal Schlafengehen ist dann das letzte Heimweh erloschen.

Aber nicht nur vom Haus aus starten wir. Das Biathlon-Zentrum in Ruhpolding (Weltcup im Januar) und die Sonnenloipen in Reit im Winkl werden von uns in unserem Übermut unsicher gemacht. Einen Heidenspaß haben wir beim Snowtupe. Snowtupe? Also das sind große Reifen, auf denen man sitzend den Hang hinunterfahren kann – mit dem Lift wird man wieder nach oben gezogen. Manchen von uns rutscht dabei das Herz fast in die Hosentasche.

Mehrere Ausflüge unterbrechen unsere Skilanglaufambitionen: Ein anderes tolles Erlebnis ist in der Erinnerung der Fackellauf mit Punschparty – natürlich alkoholfrei. Die Fackeln lodern kräftig und wir bilden Schatten auf dem Schnee. Nachdem wir kräftig schwitzend einen Schneeiglu gebaut haben, bilden wir einen Fackelkreis und schauen unser Werk an und wärmen uns am mitgebrachten Punsch. Um uns herum ist es ganz dunkel. Etwas ganz Besonderes ist der Besuch bei der Windbeutelgräfin. In ihrem Gasthaus verkehren viele bekannte Sportler, Menschen aus dem Showbiz, Schauspieler etc. Unseren Autogrammfans sind fast die Augen übergegangen, als sie die vielen Autogrammkartenfotos gesehen haben. Ihnen und allen anderen haben die weit und breit besten Windbeutel wunderbar geschmeckt. Ein anderes Mal schauen wir in der Kaffeekannenstube vorbei. Hier stehen um die 150 verschiedene Kaffeekannen als Sammelstücke auf Regalen oder hängen an der Decke. Für unsere Gäste aus Brünn ist dann noch etwas ganz anderes wichtig: Sie gehen wirklich gern zum Shoppen in all die kleinen Geschäfte von Ruhpolding.

In einem Rutsch ist die Woche leider viel zu schnell vorbei. Am letzten Abend erhalten wir besondere Urkunden und Medaillen als Erinnerungsstücke. Ich glaube, wir haben alle richtig stolze Gesichter gemacht. In einer feierlichen Zeremonie werden alle Neulinge „getauft“ und in die Skifahrtsgemeinde aufgenommen. Jeder von uns bekommt noch einen für ihn passenden Skifahrernamen. Und dann liegen, nach einer letzten Nacht in Siegsdorf, wieder viele Stunden Rückfahrt vor uns. Ein letztes Mal übernachteten unsere Schulkameraden aus Brünn bei unseren Familien bevor es am Samstag um 15.00 Uhr zum letzten Abschied kommt. Der Europabus nach Brünn biegt Richtung Heilbronner Straße ab. Unser gemeinsames Skischullandheim ist endgültig vorbei.

[Ansprechpartner: Herr Sonderschullehrer Reiner Günthner-Müller](#)

